HARZ

Das Mittelgebirge

in Niedersachsen - Sachsen-Anhalt - Thüringen

April 2013

Dem Frühling entgegen, Wandern, Besichtigen – je nach Lust und Wetterlage.

Der „grauste“ Winter, Ostern kälter als Weihnachten, ***jetzt reicht es aber***. Zweimal Hahnenklee am Boxberg zu ähnlicher Zeit – super Wetter – jetzt Bodetal – schau’n wir mal. ***Harz von A – Z etwas übertrieben.***

1. Tag

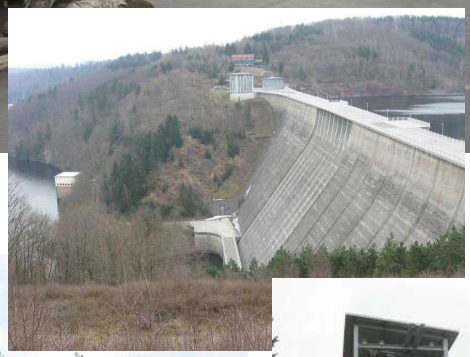
Gepackt war. Am Morgen ging es los. Einige Kilometer auf der A 46 bis zum derzeitigen Ende bei Bestwig, dann weiter Querfeldein. („Sie“ fuhr, dass musste „ich“ erst lernen.) So ging es vorbei an den Bruchhauser Steinen *(de.wikipedia.org/wiki/**Bruchhauser_Steine**)* über Villingen, Korbach, Waldeck bis zum ersten Stopp in Fritzlar. *(http://www.fritzlar.de)* Stellplatz „Am grauen Turm“ nur wenige Meter bis in die historische Altstadt. Bummel durch die Gassen. Herrliches Wetter.

Anschließend weiter über Felsberg, nach Melsungen, (http://www.melsungen.de)
Parkplatz „Am Sand“ direkt am Fuldaufer. Zweiter Stopp und Stadtbummel.

Und dann weiter über Waldkappel, Eschwege, Wanfried, Mühlhausen / *Thüringen* bis am Abend nach Nordhausen. Stellplatz „Badehaus“, zum Glück nur ein WoMo auf dem kleinen Platz. Abendessen beim „*Griechen*“ ca. 400 Meter, anschließend kleiner Schwatz mit dem Nachbarn – *Werbung für den Stellplatzführer* – dann wohlverdienter Schlaf.

2. Tag

Am Morgen wieder los, Frühstück unterwegs und weiter, tiefer in den Harz. Hasselfelde, Abstecher - Westernstadt Pullman City, war noch wenig los, April und relativ früh, eigentlich logisch. (www.pullmancity-2.com) Also weiter.



Unser Check in im Hotel in Altenbrak bei Thale war erst ab 15 Uhr möglich, also noch ein Abstecher zur Rappbodetalsperre mit der höchsten Staumauer Deutschlands, 106 Meter. (http://www.talsperren-lsa.de)

Aussichtpunkt

ab hier geht die längste Doppelseilstrecke in das Tal.

ca. 1000 Meter lang / 130 m Höhenunterschied
ca. 1,5 Minuten bis zur Landung „Gegenüber“
ca. 80 km/h schnell

(http://www.harzdrenalin.de/beschreibung-zipline)

Mega-Zipline Harz

Bereit zum „Flug“ ►

Auch für uns verging die Zeit und so machten wir uns auf, zu unserem heutigen Ziel nach Altenbrak bei Thale, in das Bodetal.

Und dann kam die erhoffte nette Damenstimme vom NAVI **„Sie haben ihr Ziel ereicht“**
Eine scharfe Kehre, ein steiler Berg – das Hotel. Taschen raus, zur Rezeption
Zimmer belegt alles vom Besten, aber dann - Parkplatz? Fehlanzeige.
Entweder ganz oben am Berg oder ganz unten im Tal.
Na ja, wir wollten ja auch wandern, was soll’s also.

Bei dem NAVI fällt mir immer wieder der Spruch meiner 98jährigen Mutter ein (Jahrgang 1913) „Sag mal, wo sitzt denn die nette Dame die dir immer sagt wo du herfahren musst?“ – Ja, was soll man dazu sagen.

So, wieder zur Sache. Auto weg und frisch gemacht, dann stand die Belohnung in Form eines einheimischen Bieres auf dem Tisch. Gemütlicher Abend, nette Gäste, lustige Gespräche – ab in die Koje.

3. Tag

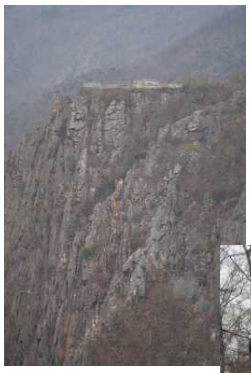
(www.seilbahnen-thale.de)
(www.bodetal.de/urlaub-im-harz/urlaubsregion-bodetal/ausflugsziele.html)

Nach einem ausgiebigen Frühstück konnte so der Tag beginnen. Wir hatten keinen festen Plan und entschieden uns spontan je nach Wetter über die Aktivitäten des jeweiligen Tages. Der blaue Himmel hatte ein helles grau angenommen, zudem war es leicht diesig geworden. Zuletzt waren wir 2006 in Thale, Wernigerode und Quedlinburg gewesen und so entschieden wir uns erst einmal für das nahe Thale, Seilbahnen, Hexentanzplatz und Roßtrappe. Parken an den Supermärkten, dann zu Fuß zu den Talstationen der Seilbahnen. Hier hatte sich viel geändert. Neue Kabinen, grün mit Glasboden, neue Station, ein Klettergarten usw.. Bummel zurück und dann mit dem Wagen hoch zum Hexentanzplatz. Jahreszeit und Wetter bedingt zum Glück noch wenige Leute hier oben.

Die Hexe hatte den Stein seit dem letzten Besuch nicht bewegt.

Die Sicht war nicht berauschend die weißen Schutzgitter der Roßtrappe sowie die Gaststätte „Königsruhe“ unten im Bodetal sind nur schemenhaft zu erkennen. So machten wir uns dann langsam wieder auf den Weg zurück.

Auf der Rückfahrt nach Altenbrak noch ein Abstecher zur Roßtrappe. Parkplatz der Sesselbahn Bergstation, vor dem Hotel, dann ca. 1,5 km wandern zu dem durch die Sage von Bodo bekannten Abdruck im Fels.



Der Sessellift zur Roßtrappe, Bergstation.

Nach all diesen Aktivitäten machten wir für heute Schluss. Ein paar Kilometer noch bis zum Hotel, ein „Anlegebier“ nach dem Erreichen der Terrasse - kurz ins Zimmer und dann zum Abendessen. Schnell kamen Gespräche über die Tagesereignisse auf. Die häufigste Frage war immer: Wer war auf dem Brocken – und wie war die Sicht? Auch wir hatten den Brocken noch geplant. 2006 hatten wir leider Pech, trotz schönem Wetter unten war der Berg im Nebel, sodass wir erhebliche Schwierigkeiten hatten den Bahnsteig der Brockenbahn wieder zu finden.

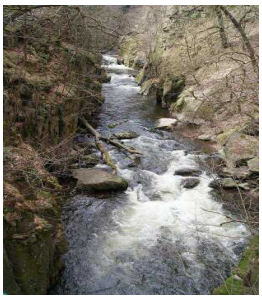
4. Tag (www.bodetal-harz.de)

So, Wetter wie gestern, trocken kein Regen, ideal zum Wandern. Und so gingen wir es an. Von Altenbrak über Treseburg ca. 5 km und weiter nach Thale ca. 10 km und immer an der Bode entlang. So hatte man es gesagt. Nach dem Frühstück, Wanderschuhe an, Rucksack auf und los. Ohne an die Folgen zu denken, mutig, mutig!

Vom Wandertreff in Altenbrak immer dem Harzer-Hexen-Stieg folgen, eigentlich ganz einfach. Anfangs ein Stück bergauf, aber dann später an der Bode entlang, bis nach Treseburg.

Nur eine Furt durch die Bode und eine Fußgängerbrücke über den Fluss führen zu diesen Häusern.

Ab hier nun wurde das Tal schmaler und führte schon mal um einige Felsklippen herum.



Immer unwegsamer ging es weiter, die Bode hatte sich tief in die Landschaft eingefressen und entsprechend wurde der Wanderweg. Mal hoch hinaus um Felsen zu umgehen, dann wieder im Zickzack nach unten. Am Bodekessel vorbei, über die Teufelsbrücke gelangten wir dann zur Gaststätte „Königsruhe“ mit der Jungfernbrücke. Ab hier weitete sich das Tal und man gelangte zur Talstation der Seilbahn. Vom Bahnhof in Thale fuhr der Bus, leider hatten wir ein kleines **D** als Fußnote im Fahrplan übersehen. Bus fuhr – aber nach Blankenburg, dort 1 Stunde Aufenthalt, anschließend nach Altenbrak. Am nächsten Tag wechselte der Fahrplan. Verspätet aber heile im Hotel angekommen gab es das obligatorische „Anlegebier“. Abendessen, Thema Brocken. Zwei holländische Ehepaare waren von Schierke hoch zum Brocken. Teilweise Schnee auf der Nordflanke, anstrengend, Aufstieg ca. 7 km. Für Leute aus einem Land in dem die höchsten Berge aus Dünen bestehen war das sicherlich schon sehr beeindruckend und auf jeden Fall gewaltiger wie ein Besuch bei uns in das für sie so nahe Sauerland.

5. Tag (www.blankenburg.de) (www.blankenburg.de/index.php?menuid=51)

Heute ging es nach dem Frühstück zuerst nach Blankenburg. Hier, nur ca. 200 m hinter dem WoMo-Stellplatz beginnt die „Teufelsmauer“ *(eine zweite, gleichnamig gibt es bei Weddersleben)* mit Großvater- und Großmutterfelsen.

Eigentlich hatte ich mir die etwas anders vorgestellt, freier und nicht so bewaldet – verwechselt vielleicht? Nach kurzem Aufenthalt und einiger Kraxelei ging es dann weiter zur Festung Regenstein. Vom Parkplatz aus ging es mehrere 100 Meter hinauf zur Festung. Die ehemaligen Räumlichkeiten waren ausschließlich in den Fels

geschlagen. Bis auf einen Turm aus Mauerwerk. Eine etwas andere, ungewöhnliche Art einer Festung. Von hier ließ sich weit entfernt der Brocken erkennen. So ging es weiter nach Wernigerode. (www.wernigerode-tourismus.de) Hier zum Rathaus in der Innenstadt und anschließend zum Schloß, welches wir 2006 nicht geschafft hatten.

Das Rathaus Wernigerode

(www.schloss-wernigerode.de) An einer Schlossbesichtigung nahmen wir allerdings nicht teil, genossen aber bei herrlichem Sonnenschein den Ausblick auf die Stadt. Immer wieder die Frage, war morgen der richtige Tag für den Brocken? Von hier wurde der Zug eingesetzt, der hatte einen stolzen Preis. Hin- und Rückfahrt mit der Brockenbahn 32,- € pro Person, egal wo man zustieg, selbst in Schierke an der letzten Station ca. 7 km vor dem Brocken, immer noch gleicher Preis. Darum die Abwägung – Wetter / fahren / laufen.

Hier viel noch keine Entscheidung, dafür ging es weiter über das Höhlendorf Rübeland wieder nach Altenbrak. (www.harzer-hoelen.de) Zwei in ihrer Art wohl vollkommen unterschiedliche Höhlen sind hier zu besichtigen. Es war schon später geworden, Höhlen im Sauerland und Kroatien hatten wir schon ausreichend besucht, darum traten wir nun den Heimweg an.

Großparkplatz Altenbrak.

Bergkirche Altenbrak

6. Tag (www.burg-falkenstein.de)

Es war unser letzter Tag im Hotel, morgen früh war Abfahrt, wohin? – mal sehen wie das Wetter wird. Erst einmal Frühstück, dann die Entscheidung, auf nach Burg Falkenstein. Über Gernrode / Ballenstedt erreichten wir dann das Ziel.

Der Parkplatz lag ca. 2 km vor der der Burg Falkenstein im Harz. Ein Fußweg führte entlang einem Wirtschaftweg bis zu den Toren der Anlage. 6,- € Eintritt und man konnte die Burganlage erkunden. Heute renoviert und als Museum ausgestattet. Im Turm ging es hoch bis auf den außen liegenden Wehrgang, von wo man einen herrlichen Ausblick auf das Selketal genießen konnte. Über Alexisbad ging es weiter nach Harzgerode WoMo-Stellplatz an der alten Stadtmauer, unweit vom Rathaus und der Altstadt. Kleiner Bummel. Nicht viel los! Weiter zum Teil auf der Harz-Hochstraße über Stiege, nochmals Hasselfelde dann weiter Wendefurth - Bodetal - Altenbrak.

Schon mal Taschen gepackt, dann im Hotel die „Henkersmahlzeit“. Am Morgen, Rechnung begleichen in Ruhe frühstücken und dann die Webcam vom Brocken. Letzte Change – Prognose gut, am Nachmittag die Regenfront. Risiko? – okay ab nach Wernigerode P+R am Bahnhof und rein in die Brockenbahn.

Noch sind die Wagen leer, aber das ändert sich bald.

Er schnauft ganz schön, und auf der Plattform wird man schwarz.

Dann kommt erstmals der Brocken in Sicht. Teilweise noch Schnee, fahren ist doch angenehmer als an der Strecke von Schierke zu laufen.

(www.harzlife.de/top/brocken.html)

◄**Und hier ein Bild aus dem Jahr 2006** beim letzten Besuch im August. Hier war der Nebel so dicht, dass es schwierig wurde die Brockenbahn wieder zu finden. Dass dort Bauwerke existierten erkannte man nur weil wir in einer Gaststätte gesessen hatten. **Postkarten** zeigten uns wie es aussah. Bei der Abfahrt unten, damals bei schönstem Wetter ahnte keiner was uns bevorstand. Vom Wetter hatten wir dieses mal mehr Glück. Dafür gab es wieder Stress mit dem Fahrplan. Unser nächster Zug fuhr nur bis Drei Annen Hohne, dort ca. 1 Stunde bis zur Weiterfahrt nach Wernigerode.

Auch hier in Drei Annen Hohne noch riesige Parkplätze für Fahrgäste – und auch von hier, immer noch 32,- €. Endlich ging es weiter. In Wernigerode durch die Bahnhofsunterführung zum P+R, anschließend auf die B 6 Richtung Quedlinburg. Nun war auch das Wetter hier umgeschlagen, es regnete stark.

(www.quedlinburg.de/de/sehenswuerdigkeiten.html)

In Quedlinburg dann zum WoMo-Stellplatz „Schlosspark“, zwei Plätze frei. Schirm auf und ab in die Altstadt. Da traf uns der Schlag, in der Erinnerung an 2006 wollten wir uns trotz widrigen Wetters noch einmal die Stadt

ansehen. Leider war der gesamte Marktplatz eine große Baustelle. So blieb es bei ein paar kleinen Gassen die wir wieder fanden. Die Enttäuschung war groß, dafür aber ließen wir es uns im Gasthaus zum „Goldenen Ring“ gut schmecken. Anschließend dann zurück zum Platz.

Schade, eigentlich hatten wir uns das etwas anders vorgestellt. Das Wetter wurde auch nicht besser. Am Morgen dann noch

einmal zum Marktplatz für ein Schlemmerfrühstück bei Schäfers. Anschließend ein Abstecher in das Schloss. Der Regen hielt an. So wurde der Entschluss gefasst die Zelte abzubrechen. Für dieses Wetter waren wir nicht eingerichtet.

Innenhof vom Schloß in Quedlinburg.

7. Tag

Parkscheinautomat 6,- € ab zur Schranke – sie ging nicht auf! Noch ein Versuch Geld nachgezahlt – half nicht. Gegenüber im Bowlingcenter bei Störung melden. Chef kommt mit, steckt die Karte ein und die Schranke geht auf! **...** kein Kommentar, aber ich hatte einen dicken Hals. Zusätzlich hatte ich gelesen Kurtaxe an der Touristinfo am Markt bezahlen. Nein, beim besten Willen, nicht noch einmal zu Fuß in die Baustelle – bei dem Wetter. Die Aufforderung für die KT in Schreibmaschine in einer beschlagenen Info-Vitrine zwischen allen möglichen Werbungen. Das hätte man auch anders regeln können. Mir reichte es jetzt. So machten wir uns auf den Weg, bei uns im Sauerland war die Regenfront schon durch und schönes Wetter.

(www.stadt-stolberg.de/ebene3.html)

Aber erst noch durch die Stadt Stolberg, einem Dorf aus Fachwerkhäusern fast komplet und neu renoviert.

(de.wikipedia.org/wiki/Stolberg_(Harz))

Das war Stolberg, Fachwerk vom feinsten, und Gebäck nach altem Rezept im Fabrikverkauf.

So, Wetter weiterhin unverändert – Stimmung auch.
Auf Nebenstrecken nach Nordhausen und weiter in Richtung Worbis.
Dort durch Zufall uns bekanntes Einkaufscenter, günstige Gelegenheit für einen Einkauf und zum Mittagessen.
Danach auf die Bahn A 38 Richtung Göttingen / Kassel / A 44 Dortmund und dann weiter in „unser“ Sauerland.

Zu hause angekommen, Wohnbereich - Innenstadt, kein Parkplatz. Das kennt man schon, etwas weiter parken, die nötigsten Sachen aus dem Wagen – Haustür auf (Briefkasten zu) und dann ein wohlverdientes „Ankerbier“.
Später Auto umstellen, den Rest erledigen wir Morgen.
So waren wieder einmal ein paar schöne Tage zu Ende.

Der Harz, war – wie ich meine – keine geplante Rundtour, sondern schon eher ein chaotisches hin und her.
Aber diese Freiheit hat man ja. So stellt sich nun nur noch die Frage, wo geht es als nächstes hin. (???)
Wir werden es sehen.